© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Monte Ossero auf Lussin.

Floristische Skizze von Dr. Joh. Hruby. Mit Tafel II.

(Forts. statt Schluß).

Aber nun auf den Höhenkamm des Ossero hinauf! Es war noch nicht 6 Uhr früh, als wir auf halsbrecherischen Pfaden quer über die Insel wieder am Fuße desselben anlangten, etwa 5000 Schritte weiter nördlich von unserem ersten, mißglückten Aufstiege. Über einige Steinriegel hinweg stiegen wir dann den mit echtem Salbei, Wachholder und Blasenstrauch schütter bewachsenen Hang des Mali Kalek, der Nachbarspitze des Ossero, hinauf. Dieser Aufstieg wird uns dreien wohl unvergeßlich bleiben. Ich wählte scheinbar den schwierigeren Weg über die Schotterhalden, die sich in den Runsen weit herabzogen, und kam doch schneller vorwärts als meine Gefährten, die mit unbeschreiblicher Mühe von Busch zu Busch kletternd wahre Turnkünste im Springen über die oft zwei und mehr Meter tiefen, zudem meist mit Strauchwerk verdeckten Klüfte ausführen mußten. Wer hatte da noch ein Augenmerk auf die wahrhaft unvergleichliche Aussicht, die sich mit jedem Schritte erweiterte? Auf Händen und Füßen vorwärtskriechend erklomm ich endlich den Kamm, der ein echt alpines Bild darbot, wie ich es in den südlichen Kalkalpen kennen gelernt hatte, und doch grundverschieden durch die freilich auch nur kärgliche Vegetation. Die im Tale baumartig aufstrebenden Wachholderbüsche lagen hier dem wärmenden Kalksteine glatt an, um vor der eisigen Bora, die mich förmlich vorwärts stieß und mir fast den Atem benahm, manchmal mich plötzlich wegzufegen drohte, so daß ich mich zu Boden werfen mußte, zu bestehen; ihre Stämme waren nur kurz, aber sehr dick, ihre Äste wie Besen zerzaust und westwärts gedreht. Der Kamm ist kaum 50 Schritte breit und senkt sich sowohl gegen Osten wie Westen jäh herab; über ihn zieht ein hoher Steinriegel, hinter den ich mich schleunigst vor der Bora flüchtete, um im warmen Sonnenschein der Westseite die Gefährten zu erwarten. Mir war es immer so, als ob die Bora doch auch die Mauer und dann natürlich auch mich selbst wegfegen könnte; überdies wußte ich nicht, ob die Gefährten nicht etwa umgekehrt waren, so daß ich dann ganz allein hier oben wäre, den beschwerlichen und unbekannten Abstieg vor mir. Ein Fehltritt, ein Sturz, ich wäre ohne Hilfe elend liegen geblieben, denn wer hätte mich holen sollen? Doch da hörte ich durch das Heulen der Bora hindurch den Ruf der Begleiter und damit kehrte die Lust und Freude an der Tour wieder zurück. Schweißtriefend und zu Tode erschöpft sanken sie neben mir hin und waren nicht mehr zu bewegen, den Aufstieg auf die Spitze des Ossero mitzumachen. So kroch ich wiederum in der eisigen Bora die letzten 100 m über die nur mehr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit ganz niederen Salbeistauden sehr schütter bewachsenen Schutthalden aufwärts und erreichte mühselig die Spitze, auf der ein Gedenkstein an die Besteigung durch den † Kronprinzen Erzherzog Rudolf von Österreich erinnert; ein kurzer Blick über die ganze Szenerie, und schnell ging es wieder zu den Gefährten herab, woselbst wir mit Muße die berückende Aussicht genießen konnten, ohne von der Bora besonders gefährdet zu werden (wir hatten eben einen Tag getroffen, an dem sie besonders stark wehte; um so interessanter war die Tour).

Die ganze Südspitze Istriens von Pola abwärts, der Fiumaner Hafen, überragt vom Mt. Maggiore, weit rückwärts die südlichen Kalkalpen und das Triestiner Kalkplateau, im Osten die Küstengestade Norddalmatiens bis gegen Zara, begleitet von einer Schar Inseln und Inselchen, das ganze (wegen der jähen Wetterstürze) berüchtigte Quarnerogebiet mit Arbe, Veglia, Cherso und Pago, die mächtige Kette des Velebits, dessen Hänge in der Sonne schneeweiß glänzten, südlich die Kuppen und Buchten der Insel Lussin und einige Eilande und Klippen, westlich endlich die Inseln Sansego und Unie, gleichfalls begleitet von zahlreichen Scoglien, und mit einem guten Fernrohre sieht man selbst den Apennin herüberwinken, ebenso die Carnischen und Julischen Alpen im Nordosten. Am Horizonte, dort wo Himmel und Wasser fast ohne Grenzlinie sich begegnen, blau in blau, ziehen mächtige Dampfer, überall blitzen die weißen und gelben Segel der Fischerboote auf, Torpedos kreuzen im Hafen und zwischen den Inseln, und vom Fiumaner Hafen steigt eine schwärzliche Dunstwolke auf. Dazu die eigenartige Felsszenerie rechts und links von uns, der Karst in seiner prachtvollsten Entwicklung, die interessante Vegetation mit fast durchgehends seltenen Arten, wir waren überreich belohnt für die ausgestandenen Strapazen. Aber noch hatten wir den Abstieg vor uns, den wir über eine große Schutthalde hinweg antraten, um so am kürzesten zu jenem Saumwege zu gelangen, der etwa im oberen Drittel des Westhanges um den ganzen Bergrücken herumführt. Noch eine Aufnahme von der Ostseite, und weiter gings talwärts. Jeder Strauch diente als Stützpunkt, man rutschte mehr als man ging, aber doch erreichten wir wohlbehalten jene bis 30 m hohen, senkrechten Felswände, die etwa am halben Abstiege jäh aus den Schutthalden aufragen. In den Ritzen derselben haben sich außer Wachholder und anderem Gesträuch seltene Gewächse angesiedelt, die man nur hier findet. Auf einmal hören die Schottermassen auf, ein dichter, undurchdringlicher Gürtel baumförmiger Sträucher setzt ein und überzieht mit geringen Unterbrechungen die Westlehne bis zum Meeresstrande herab. Wieder ist es die Steineiche, die dominierend auftritt und hie und da als hoher Baum über das Buschwerk aufragt. Lussin exportiert Holz;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

es scheint unglaublich, aber wenn man bedenkt, daß noch vor nicht allzulanger Zeit der ganze Ossero bis nahe zum Gipfel mit Eichenhochwald bedeckt war, von dem nur noch klägliche Reste erhalten sind, die demnächst auch abgeholzt werden, so bleibt uns nichts übrig, als tief zu bedauern, daß solcher Raubbau geduldet wird; denn nur nach langem Kampfe vermag die Steineiche die zähen Macchiensträucher zu verdrängen. Und doch freuen wir uns, daß wenigstens sie die kahlen Hänge in dunkles Grün kleiden. Unter dem Gipfel des St. Nicolo, die nächste Spitze südlich vom Ossero, öffnen sich weite Höhlen in die Felswände, in denen mächtige Tropfsteine die Wände zieren, und auf deren Grunde schon zahlreiche Knochenfunde gemacht wurden. Nachweisbar lag die Küste damals viel höher als heute, und an jene schroffen Felswände schlugen donnernd die Wogen zur Zeit, da in jenen Höhlen der diluviale Mensch hauste, der sich vom Fischfange nährte, wie es seine Nachkommen bis heute tun. In dem Sattel zwischen den beiden Gipfeln grünt ein reizendes Wäldchen, gebildet aus sommergrünen Eichen, Ahorn und Ulmen, auf dessen Grunde im Frühlinge Schneeglöckchen und Veilchen blühen und der auch sonst die größte Ähnlichkeit mit den Krainer Wäldern aufweist. Es ist ein seit frühester Zeit abgetrenntes Stück eines mächtigen Waldes, der zu einer Zeit alles Land deckte, in der noch die Küste Dalmatiens mehr oder minder mit Italien innig zusammenhing.

Doch wir müssen weiter. Die Macchie wird immer höher und dichter, nur hie und da schiebt sich eine Schutthalde ein, auf der über mannshohe Glockenblumen in vollster Blüte prangen, Smaragdeidechsen sich herumjagen, bunte Schlangen sich behaglich sonnen. So sind wir schließlich längs der ganzen Westseite auf dem südlichen steilen Abfall des Ossero angelangt und übersehen nun nochmals beide Seiten der Insel. Rasch geht es nun bergab in die sonnendurchglühten Talmulden von St. Giacomo. Ein Bild von der Üppigkeit der Vegetation hier unten gibt die Aufnahme Abb. 8. Taf. II. Im Sommer sind natürlich keine Blüten mehr zu sehen, aber im Frühjahre wetteifern die Sträucher und Stauden miteinander in Farbenhülle und -pracht. Der Besenginster ist überschüttet mit einem Meere gelber Blüten, die Myrthe ist in Weiß gekleidet, Rosen, Salbei, Cistusbüsche, Strohblumen, Bergminzen und noch eine ganze Schar bunter Blütenpflanzen erfüllen mit ihrem Dufte die Luft zu einer Zeit, da bei uns im rauhen Norden der erste warme Frühlingshauch die Vorboten des Lenzes aus der Winterruhe weckt.

Nun sind wir auf der Straße nach Chiunschi, und bald ist auch der Ort selbst erreicht. Ein letztes Lebewohl dem Ossero und dem lieblichen Orte Neresina, und beide verschwinden hinter den nächsten Höhen. So langen wir schließlich in Lussinpiccolo an, totmüde und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hungrig, doch jeder kann sich sagen, daß er die Tour nie bereut, sondern daß sich ihm jede Einzelheit unauslöschlich eingeprägt hat. Auf Wiedersehen Lussin, auf Wiedersehen Ossero!

Floristische Notizen[1].

Nachstehend will ich die häufigsten oder interessanten Arten, die auf der oben beschriebenen Tour zu finden sind und die ich teils selbst sammelte, teils im Herbar meines Freundes, des k. u. k. Artillerieleutnants K. Stosius, vorfand, aufzählen[2].

Im Städtchen Lussin piccolo werden in den Gärten und Anlagen angepflanzt: *Cupressus sempervirens. Arundo Donax, A. Pliniana. Phoenix, Agave, Paulownia, Hortensia, Pittosporum tobira. Platanus, Eriobotrya, Ficus Carica, Morus alba* und *nigra, Prunus armeniaca, insititia, domestica, amygdalina, persica, avium. Albizzia, Cercis, Gleditschia, Ailanthus, Melia, Evonymus japonicus. Aesculus, Catalpa, Ziziphus, Opuntia, Punica, Jasminus, Nerium. Solanum Lycopersicum, Melongena. Capsicum annuum. Cynara Scolymus* u. a.

Die Hauptvertreter der Ruderalflora sind: *Panicum sanguinale. Eragrostis megastachya. Poa annua. Scleropoa rigida. Bromus squarrosus, sterilis. Hordeum murinum. Urtica urens. Parietaria diffusa, erecta. Polygonum aviculare. Chenopodium Vulvaria, urbicum. Amarantus prostratus. Spergularia rubra. Stellaria media. Arenaria serpyllifolia* und *leptoclados. Herniaria glabra* und *incana. Fumaria officinalis. Capsella Bursa pastoris. Myagrum perfoliatum. Bunias Erucago. Sisymbrium officinale. Trifolium repens. Geranium pusillum, columbinum* und *rotundifolium. Euphorbia helioscopia, peploides, falcata, exigua. Mercurialis annua. Malva silvestris, nicaeensis. Convolvulus arvensis, tenuissimus. Heliotropium europaeum. Cynoglossum pictum. Verbena officinalis. Mentha arvensis. Solanum villosum, alatum. Plantago major. Ecballium Elaterium. Erigeron canadensis. Xanthium spinosum. Calendula arvensis. Zacyntha verrucosa.*

Auf Mauern in der Stadt wachsen: *Mathiola incana. Cheiranthus Cheiri. Capparis spinosa. Sempervivum tectorum. Sedum*-Arten (verw.) *Antirrhinum majus. Cymbalaria muralis. Centranthus ruber. Parietaria diffusa* u. a.

---

[1] Die weggelassenen Autornamen sind in Fritsch, Exkursionsflora, neueste Auflage, zu finden, falls betr. des Autors Zweifel entstehen sollten. Bei Abweichungen sind die Autornamen beigesetzt.

[2] Eine genaue Aufzählung der bisher von der Insel Lussin und deren Nachbarinseln bekannten Blütenpflanzen und Farngewächse samt deren Verbreitung geben M. Tommasini, Flora dell' Isola di Lussino (verbessert durch C. Marchesetti, Triest 1895) und besonders ausführlich A. Haračić, L'Isola di Lussin (Lussinpiccolo 1905) mit Nachtrag (29. Programm der naut. Schule in Lussin).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

An der Straße nach Privlaka sind kleinere Flächen der angrenzenden Hügelhänge mit *Pinus Pinaster* aufgeforstet; im innersten Winkel des Hafens sind gegen Cigale kleine Wäldchen von *Pinus Pinaster* mit *Pinus nigrescens, halepensis, pyrenaica* angelegt worden.

An der Straßenböschung am Meeresstrande gedeihen bei Privlaka: *Agropyrum glaucum. Avena sterilis. *Lepturus incurvatus* und *cylindricus. *Hordeum bulbosum. Lolium subulatum. Cerastium glutinosum. Sagina ciliata. *Schoenus nigricans. Glaucium luteum. *Lotus cytisoides* und *angustissimus. Silene sedoides. Circinus circinnatus. Tribulus terrestris. Euphorbia Chamaesyce* und *Peplus. Geranium molle var. grandiflorum. Althaea hirsuta. *Eryngium maritimum. *Crithmum maritimum. *Vitex Agnus castus. *Statice cancellata. *Vaillantia muralis. *Plantago Coronopus* und *carinata. *Kickxia spuria* und *commutata. Lycopsis variegatus. Plantago Psyllium. Centaurea Calcitrapa. *Scolymus hispanicus. *Inula crithmoides, viscosa. Reichardia picroides. Lactuca viminea. Hypochoeris glabra. *Hyoseris scabra. Hedypnois cretica. Senecio vulgaris.*

Auf Grasplätzen: *Valerianella olitoria. Melilotus officinalis. Crassula rubens. Seseli Tommasinii. Stachys arvensis. Viola hirta. Trichonema Bulbocodium.*

Auf Steinriegeln oder am Grunde derselben: *Ceterach officinarum. Asplenium Trichomanes, Adiantum nigrum* (meist *ssp. Onopteris f. acuta*). *Geranium Robertianum var. purpurea. Hedera Helix. Prasium majus.* Flechten und Moose im Meere an Steinen.

Bei Privlaka wachsen neben häufigen auch einige Arten, die nur hier oder auf ganz wenigen Punkten der Insel zu finden sind: *Clematis Viticella. Vicia bithynica. Viola adriatica* und *alba var. scatophylla. Calystegia sepium. Cynoglossum Columnae. Eryngium amethystinum* und *creticum. Echium plantagineum. Solanum Dulcamara. Kickxia simplex* und *Dipsacus silvester. Carlina lanata. Carduus pycnocephalus. Cirsium lanceolatum.*

In den Weingärten, Olivengärten, auf Feldern und Brachen hier, sowie fast überall auf der Insel sind die häufigsten oder doch interessanten Unkräuter: *Arisarum vulgare* (oft massenhaft). *Cerastium glomeratum, semidecandrum* und *viscosum. Polycarpon tetraphyllum, alsinaefolium. Ranunculus muricatus, arvensis, parviflorus, chius. Cytinus Hypocistis. Nigella damascena. Papaver Rhoeas. Fumaria major, officinalis. Raphanus Raphanistrum. Rapistrum rugosum. Stenophragma Thalianum. Sinapis arvensis. Reseda Phyteuma. Trifolium pallidum, scabrum, agrarium. Lotus tenuifolius. Astragalus hamosus. Coronilla scorpioroides.*

---

* Die mit Sternchen versehenen Arten sind typische Vertreter der Meerstrandsvegetation, die überall auf der Insel vorkommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Cicer arietinum (kult. und verw.). *Viccia Cracca. Lathyrus Ochrus. Oxalis corniculata. Caucalis daucoides* und *latifolius. Tordylium officinale. Scandix Pecten Veneris. Anagallis arvensis* und *coerulea. Antirrhinum Orontium. Veronica arvensis, agrestis, Tournefortii, Cymbalaria* (selten) *Valerianella rimosa, dentata, eriocarpa. Campanula rapunculoides. Filago germanica. Anthemis Cotula, altissima, incrassata. Inula vulgaris. Matricaria Chamomilla. Chondrilla juncea. Lactuca saligna, Scariola. Sonchus oleraceus, asper.*

Am Wege von Poljana zur Bucht Kovčana, am Fuße des Mt. Asino, fallen auf der Straße bezw. am Strande besonders auf: *Tragus racemosus. Aristolochia Clematitis. Arabis hirsuta. Diplotaxis tenuifolia* u. *muralis. Allium Ampeloprasum var. lussinicnse* (besonders schön am östlichen Fuße des Mt. Asino). *Salicornia macrostachya. Sagina maritima. Resedea lutea. Theligonum Cynocrambe. Portulaca oleracea.*

Schon der Mt. Poljana ist von den kläglichen Resten der mediterranen Macchie schütter bewachsen; etwas besser erhalten und namentlich durch die große Zahl ihrer Elemente ausgezeichnet ist letztere auf dem Mt. Asino.

Verstümmelte Bäume von *Quercus Ilex* ragen hie und da aus dem immergrünen Buschwerk auf; die charakteristischen Bestandteile des letzteren sind: *Viburnum Tinus. Paliurus aculeatus. Phillyrea argentea. Arbutus Unedo. Juniperus macrocarpa, phoenicea, Oxycedrus. Coronilla Emerus. Myrtus communis. Pistacia Terebinthus* und *Lentiscus. Erica arborea. Crataegus monogyna. Prunus spinosa. Pirus amygdaliformis. Cistus salviaefolius* und *villosus. Rosa sempervirens. Rubus ulmifolius* (auch *var. dalmaticus*), *tomentosus* (beide bis auf den Mt. Ossero).

Auf den steinigen, mageren Grasplätzen, die in zumeist kleiner Ausdehnung die Buschformation durchsetzen (offene Macchie!), wachsen hier[3]: *Stipa pennata. Bromus racemosus, mollis, molliformis, erectus var. australis. Festuca ovina var. dalmatica*[4]. *Avena convoluta (-striata). Melica nebrodensis. Sesleria elongata. Haynaldia villosa. Agropyrum repens. Brachypodium distachyum f. genuinum. Lolium siculum. Aegilops ovata, triaristata, triuncialis. Carex Pairaei, virens, praecox* (= *verna Vill.*), *gynobasis, flacca* (zumeist *var. cuspidata*). *Arum italicum* (= *A. maculatum L.* sensu latiore). *Allium Chamaemoly, sphaerocephalum, rotundum. Ornithogalum refractum. Muscari comosum, racemosum, neglectum. Orchis tridentatus var. commutatus. Ruscus aculeatus. Asparagus acutifolius.*

3 Ich habe einige neue Standorte schon bekannter Pflanzen gefunden; ein Vergleich mit den von Haračič angeführten wird Interessenten leicht diese auffindbar machen, ebenso wie die von mir neu aufgefundenen Arten (Hieracium!) und Formen.

4 Die Gräser hatte Herr Professor Hackel-Wien zu revidieren die Güte, wofür ich ihm hiemit bestens danke.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Smilax aspera. Tamus communis. Beta vulgaris var. maritima. Tunica Saxifraga. Clematis Flammula var. maritima. Anemone stellata. Ranunculus neapolitanus (= *velutinus*), *sardous. Ficaria calthaefolia* (bis auf den Gipfel des Mt. Ossero). *Fumaria capreolata, flabellata. Draba verna. Thlaspi praecox* (bis auf den Mt. Ossero). *Arabis verna. Sedum acre, boloniense. Agrimonia Eupatoria. Poterium muricatum. Ononis antiquorum, reclinata. Anthyllis Dillenii* (bis auf den Mt. Ossero). *Medicago falcata, lupulina, orbicularis, tribuloides, disciformis, maculata, minima. Trifolium lappaceum, stellatum, angustifolium, arvense, resupinatum* (vereinzelt), *tomentosum* (bis auf den Mt. Ossero), *nigrescens, suffocatum. Dorycnium herbaceum, hirsutum. Lotus ornithopodioides, corniculatus. Scorpiurus subvillosus. Coronilla cretica. Hippocrepis comosus. Securigera coronata. Vicia varia, lutea var. hirta, sordida* (auch am Mt. Ossero). *Linum tenuifolium, angustifolium. Ruta bracteata. Euphorbia epithymoides, Cyparissias, Lathyris. Hypericum veronense. Helianthemum Fumana* (sonst zerstreut). *Viola odorata* (bis auf den Ossero). *Eryngium campestre. Ptychotis ammoides. Bupleurum aristatum. Oenanthe pimpinelloides. Foeniculum piperitum. Orlaya grandiflora. Daucus Carota. Torilis helvetica, heterophylla. Asterolinum stellatum. Cyclamen repandum* (mehr im Buschwerk). *Centaurium minus, tenuiflorum. Cynanchum fuscatum. Chlora perfoliata. Convolvulus cantabricus. Anchusa italica. Lithospermum arvense. Myosotis intermedia, hispida. Onosma stellulatum. Echium pustulatum. Salvia officinalis, Bertolonii, clandestina. Origanum hirtum. Thymus dalmaticus, Chamaedrys. Stachys italicus, subcrenatus. Prunella laciniata. Calamintha menthaefolia, subnuda. Marrubium candidissimum. Ajuga reptans, genevensis* und *Chamaedrys. Teucrium Chamaedrys, Polium, flavum, montanum, pannonicum* (besonders häufig im Osserodistrikt). *Verbascum sinuatum, Chaixii, phoeniceum, Blattaria. Scrophularia canina, peregrina. Orobanche gracilis* (auf *Dorycnium suffruticosum*), *picroides f. carotae, minor. Plantago media, altissima, lanceolata. Sherardia arvensis. Asperula canescens. Rubia peregrina. Galium murale, lucidum. Bellis silvestris. Pallenis spinosa. Helichrysum italicum. Achillea Millefolium, nobilis, odorata. Carlina corymbosa. Carduus nutans. Carthamus lanatus. Rhagadiolus stellatus. Cichorium Intybus. Urospermum Daleschampsii, picroides. Tragopogon majus. Scorzonera laciniata. Leontodon crispus, tuberosus. Picris laciniata, hieracioides. Taraxacum officinale var. genuinum. Crepis vesicarius, bulbosus, neglectus. Hieracium Pilosella ssp. mediofurcum* (bis auf den Mt. Ossero), *florentinum ssp. cylindriceps* (bis auf den Mt. Ossero)[5]. Schlingpflanzen: *Smilax, Tamus* und *Lonicera implexa.*

[5] Herr K. H. Zahn-Karlsruhe hatte die Güte, mein Hieracium-Material durchzusehen, wofür ich ihm hier nochmals herzlichst danke.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im Schatten der zahlreichen Steinriegel und in deren erdgefüllten Spalten wächst hier häufig *Scolopendrium hybridum* (in den Formen: *typica, Reichardii* und *lobata*).

In der seichten Bucht von Kovčanja bilden *Zostera marina* und *nana, Cymodocea nodosa* gleichsam grüne Wiesen unter Wasser; ihnen gesellen sich zahlreiche Grün-, Rot- und Braunalgen*, wie: *Udotea Desfontainii, Halimeda tuna, Codium tomentosum, Acetabularia mediterranea* (hier spärlich, sonst oft massenhaft), *Ulva rigida* und *latissima; Cystosira barbata* und *concatenata, Sargassum linifolium* und *Hornschuchii* (beide angeschwemmt), *Fucus virsoides* (massenhaft), *Padina Pavonia, Laurencia papilosa* und *radicans, Cladostephus verticillatus, Sphacelaria cirrhosa, Lithophyllum incrustans* und *expansum, Peyssonnelia squamaria, Ceramium elegans* und *ciliatum, Polysiphonia* (mehrere Arten), *Nitophyllum confervaceum, Gracilaria compressa* (?), *Gelidium capillaceum, Catenella Opuntia u. a.*

In den Salzlaken am Ende der Bucht wachsen *Carex extensa* (in der Form *Balbisii*). *Spergularia salina. Atriplex roseum.*

Von Blütenpflanzen in der Bucht Kovčanja seien noch folgende Arten erwähnt, da sie sonst nur zerstreut oder überhaupt nicht auf Lussin zu finden sind: *Bromus racemosus. Stipa Aristella. Bromus scoparius. Aristolochia Clematitis. Polygonum Convolvulus. Potentilla reptans. Rubus baldensis (ulmifolius × tomentosus). Lychnis vespertina* (im Gestrüpp an der Straße). *Agrostemma Githago* (auf Äckern). *Geranium dissectum, molle. Trifolium pratense, fragiferum. Coronilla varia. Vicia grandiflora, peregrina. Ervum gracile, nigricans. Lathyrus Aphaca. Daucus maximus. Lappula Myosotis. Datura Stramonium. Bellis perennis. Erigeron acer. Crepis ruber* (auf Grasplätzen).

Am Habočšak, dem Nachbarberge des Mt. Asino, fand ich *Allium pulchellum;* in der Macchie, die vollständig zerstückelt und sehr armselig ist, wachsen *Vicia serratifolia, Linum corymbosum* und die Mehrzahl jener Pflanzen, die am Mt. Asino vorkommen.

Der Mt. Guservič ist teilweise mit Eichenwäldchen bedeckt; in denen *Pteris aquilina* sehr häufig vorkommt. In der nahen Bucht Artatore sind einige im Sommer austrocknende Salzlaken, an deren Rändern *Juncus acutus, Salicornia herbacea, Euphorbia Paralias, Pinea* und *Myrsinites* durch ihre Häufigkeit auffallen. Auf den Grasplätzen der Macchie findet man hier *Allium fallax; Fumaria media, parviflora, Vaillantii* und *Gussonii; Orchis tridentatus, Simia; Asperula laevigata* und *Globularia Willkommii.* Am Mt. Cristallo, einem zwischen der Bucht von Kovčanja und der von Artatore liegender Hügel, fand ich *Althaea narbonensis.*

* Eine genaue Aufzählung der von mir auf Lussin gesammelten Algen behalte ich mir für später vor. Nomenklatur nach Migula, Krypt. Fl. II. Bd. Algen. 2. Teil (Gera 1909).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Links von der Straße nach Chiunschi erweitert sich die Insel und bildet ein teils schütter bewaldetes, teils bebautes oder oberflächlich gerodetes, mäßig gewelltes Gelände, das vom Mt. Stan beherrscht wird. Die interessanteren Teile desselben sind die Südwestecke Kurila, das Gebiet Slatina und die Bucht Liski.

Im Gebiete Kurila (bis Like und Nova), schütter mit Wachholder, *Spartium junceum*, Steineichen und anderen Macchiensträuchern bewachsen, gibt es größere, wiesenartige Grasplätze mit interessanten Blütenpflanzen. Bemerkenswert wären da: *Briza minor, Holcus lanatus, Juncus triandrus, Gladiolus illyricus* (mehr in den Kulturen); *Orchis papilionaceus var. ruber, coriophorus var. fragrans, Mathiola incana, Saxifraga tridactylites, Dianthus velutinus, Lupinus hirsutus, Trifolium Cherleri, Lotus parviflorus, Lathyrus sphaericus, Linum gallicum, Ruta divaricata. Helianthemum guttatum, Pastinaca opaca, Torilis nodosa, Scandix australis, Plumbago europaea* (in Chiunschi massenhaft), *Centaurium pulchellum* und *maritimum, Lithospermum apulum, Galium parisiense, Echium altissimum, Inula graveolens.* Auf Kulturland: *Trixago latifolia, Filago gallica.* Am Strande: *Camphorosma velutinum, Plantago Psyllium, Statice Limonium* und *cordata.* Bei Like wächst *Serapias lingua* und *Alyssum montanum, Bacidia sabuletorum var. obscurata* (über Moos, auch sonst häufig).

Die Grasplätze im Gebiete von Slatina setzen sich zusammen aus: *Agrostis alba var. maritima, Gastridium australe, Phleum tenue; Andropogon Ischaemum, Anthoxanthum odoratum, Briza maxima, Cynodon Dactylon, Poa pratensis, attica* (hier häufig), *bulbosa, Dactylis hispanica, glomerata* (selten), *Cynosurus echinatus.* Ferner *Poa loliacea, Brachypodium pinnatum, Bromus mollis* und *molliformis, Lolium perenne* und *Koeleria phleoides, Carex Linkii, divisa.* Nebst den gewöhnlichen Blütenpflanzen der offenen Macchie finden wir hier: *Centaurea Weldeniana*[6], *Allium Chamaemoly.*

Am Strande (besonders in der Bucht Liski) wachsen hier: *Piptatherum multiflorum, Juncus acutus* und *maritimus, Drypis spinosa, Salicornia herbacea, Atriplex patulum, Cakile maritima, Tyrimnus leucographus.*

In einem Süßwassertümpel: *Phragmites communis, Scirpus maritimus f. compacta, Rumex pulcher, Lythrum Hyssopifolia.*

Auf Äckern und unbebauten Plätzen um Gehöfte: *Rumex crispus, Erodium cicutarium* und *malacoides, Allium sphaerocephalum* und *vineale, Iris germanica* (verw.), *Medicago prostrata, Galium Aparine, Vicia villosa var. glabrescens, Agropyrum caninum, Linaria pelisseriana.*

[6] Herr Dr. v. Hayek hatte die Güte, mein auf Lussin gesammeltes Centaurea-Material durchzusehen, wofür ich ihm hiermit nochmals herzlichst danke.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im Buschwerk und auf den Steintriften längs der Straße von Kovčanja nach Chiunschi fallen vorzüglich auf: *Cistus monspessulanus*, hier formationsbildend, *Quercus coccifera* (in einigen Exemplaren), *Bromus madritensis, Aira capillaris, Euphorbia Wulfenii, Carex silvatica, Galium Mollugo, Lotus edulis* (verw.), *Vicia hybrida, Ornithogalum pyrenaicum.*

Im Orte Chiunschi wird die Zahl der Ruderalpflanzen, die wir oben kennen lernten, durch *Arctium Lappa, Chenopodium ambrosioides, Hyoscyamus niger* und *albus, Amaranthus retroflexus, Urtica dioica, Artemisia Absinthium,* jene der Unkräuter auf Äckern und in Weingärten durch *Alchemilla arvensis, Capsella rubella, Papaver hybridum, Cirsium arvense, Silene gallica, Kickxia Elatine, Fumaria media, Nasturtium lippicense, Aristolochia Clematitis* vermehrt. In der Macchie treten *Spartium junceum, Trigonella ornithopodioides, Mentha Pulegium, Phalaris minor* und *Acanthus longifolius* auf.

Auf der Straße von Chiunschi nach St. Giacomo fand ich *Lepidium campestre* und *graminifolium, Cardamine hirsuta, Ballota nigra, Physalis Alkekengi, Kickxia cirrhosa* und *Xanthium italicum.*

Im Bosko beim Orte St. Giacoma, einer noch recht gut entwickelten Macchie, treten zu den gewöhnlichen Holzgewächsen *Quercus pubescens* und *Osyris alba* (sehr spärlich auch bei Poljana!); hier fand ich auch *Paronychia Kapela* (auch bei Neresina), *Euphrasia lutea, Andropogon Gryllus, Vulpia ciliata, Koeleria cristata, Cephalanthera (longifolia-) ensifolia.* Im Orte sind *Ulmus campestris* und *effusus* angepflanzt. Auf den Äckern und in den Weingärten fallen *Centaurea Cyanus* und *alba, Orobanche nana, Lathyrus sativus, Setaria viridis, glauca* und *verticillata, Delphinium Consolida f. pubescens, Calistemma Sibthorpianum, Scabiosa gramuntia, Knautia purpurea, integrifolia, Chrysanthemum cinerariifolium* (angebaut) auf. (Schluß folgt.)

Beiträge zur Flora des Harzes.

Von K. Wein.

VI. Über *Pinguicula gypsophila Wallr.*

Über keine andere Pflanze der Harzflora finden sich in der Literatur so verschiedenartige Meinungen wie über *Pinguicula gypsophila.* F. W. Wallroth endeckte sie Ende der 20er oder Anfang der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts und beschrieb sie in dem vielgeschmähten *ΣΧΟΛΙΟΝ* (Linnaea XIV [1840] 553 ff.) in einer Ausführlichkeit, wie sie diesem schwer zu beurteilenden, in der botanischen Literatur — etwa das sehr gehässige »Memorial für den Herrn Dr. Paulus Usteri« von J. A.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 18_1912

Autor(en)/Author(s): Hruby Johann

Artikel/Article: Der Monte Ossero auf Lussin. 89-98